

Boehringer Ingelheim

Bilanzpressekonferenz 2015

am Mittwoch, 22. April 2015

Boehringer Ingelheim Center, Ingelheim, Deutschland

Ausführungen von

Andreas Barner

Hubertus von Baumbach

Mitglieder der Unternehmensleitung

Es gilt das gesprochene Wort.

1. Folie: Bilanzpressekonferenz 2015 – Geschäftsjahr 2014

2. Folie: Geschäftsjahr 2014 – Andreas Barner, Vorsitzender der Unternehmensleitung, Unternehmensbereiche Personal und Forschung, Entwicklung und Medizin

Sehr geehrte Damen und Herren,

herzlich willkommen zur Bilanzpressekonferenz von Boehringer Ingelheim. Wir freuen uns über Ihr Interesse an unserem Unternehmen. Wir wollen heute über die Geschäftsergebnisse des Jahres 2014 sprechen und Ihnen unsere Pläne für die kommenden Jahre vorstellen. Dazu würden wir gerne mit Ihnen ins Gespräch kommen.

2014 konnten wir aus medizinischer Sicht viele Erfolge feiern – vor allem wenn wir die Ergebnisse unserer Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten und die Registrierungsprozesse betrachten. Aus unternehmerischer Sicht galt es aber auch, einige Herausforderungen zu bewältigen.

Zum einen haben wir noch nie zuvor so viele Wirkstoffe zur Zulassung eingereicht wie im vergangenen Jahr, mit deren Einführung wir bereits begonnen haben. Diese Medikamente sind wertvolle und innovative Therapien. Sie werden den Erfolg des Unternehmens in den vor uns liegenden Jahren positiv beeinflussen.

Auf der anderen Seite sind wir im herausfordernden Jahr 2014 einige besondere Themen angegangen. Hier zahlte sich die positive Kultur bei Boehringer Ingelheim aus. Zusammen verfolgen wir das gemeinsame Ziel: Wettbewerbsfähigkeit – auch in der Zukunft.

3. Folie: Erfolge in klinischer Entwicklung – Zahlreiche Markteinführungen

Der entscheidende Faktor, um dieses Ziel zu erreichen, sind innovative, verlässliche und wirksame Medikamente. 2014 war in dieser Hinsicht ein ausgesprochen erfolgreiches Jahr. Zu den neuen Medikamenten, die wir in den vergangenen Monaten auf den Markt gebracht haben, zählen:

- JARDIANCE[®] zur Behandlung von Typ-2-Diabetes
- OFEV[®] bei idiopathischer Lungenfibrose (IPF)
- STRIVERDI[®] RESPIMAT[®] zur Behandlung von chronisch-obstruktiver Lungenerkrankung (COPD)
- und Anfang Januar 2015 VARGATEF[®] bei fortgeschrittenem Lungenkarzinom nach der Chemotherapie

Lassen Sie mich ein paar Erläuterungen zu OFEV[®] ergänzen: Wir bieten damit ein innovatives Medikament und einen dringend benötigten therapeutischen Fortschritt. IPF ist eine seltene, fortschreitende Lungenerkrankung, die in der Regel innerhalb

weniger Jahre zum Tode führt. OFEV[®] verlangsamt das Fortschreiten der Erkrankung. Als einzige Therapie verringert es das Auftreten plötzlicher Verschlechterungen, die mit stark erhöhter Mortalität und Morbidität einhergehen.

Insgesamt haben wir 2014 alleine im Bereich der verschreibungspflichtigen Medikamente für acht Wirkstoffe die Zulassung in den wichtigsten Märkten erhalten, darunter auch Zusatzindikationen für bewährte Präparate. Damit können wir eine Reihe unserer Medikamente nun auch einem erweiterten Patientenkreis zugänglich machen.

Und alle Zeichen deuten darauf hin, dass 2015 in Bezug auf Markteinführungen ähnlich erfolgreich sein wird.

4. Folie: Viele Herausforderungen bewältigt

Drei Themen haben uns in den vergangenen Jahren intern intensiv beschäftigt und wurden dabei auch von außen genau beobachtet. Wir sind zufrieden, Ihnen heute berichten zu können, dass wir alle drei gelöst haben. So hat die US-amerikanische Gesundheitsbehörde FDA den so genannten Warning Letter für den Standort Ingelheim in Deutschland aufgehoben. Im Rechtsstreit in den USA um PRADAXA[®] haben wir einen Vergleich geschlossen, später mehr dazu. Und nicht zuletzt haben wir Ben Venue Laboratories in den USA verkauft. Damit haben wir uns

Ressourcen geschaffen, um unsere Wettbewerbsfähigkeit zu sichern.

Dennoch müssen wir festhalten: Das Marktumfeld ändert sich rasant, insbesondere in den USA. Grund hierfür war unter anderem die stärkere Regulierung. Dies führte zu zusätzlichem Druck auf die Pharmaindustrie und unser Geschäft.

Auch in Deutschland sehen wir ein schwieriger werdendes Marktumfeld. Die Entscheidungen über den Zusatznutzen einiger unserer Medikamente können wir nicht nachvollziehen. Beispiele sind unsere Diabetesmedikamente TRAJENTA[®] und JARDIANCE[®]. Diese Entscheidungen sind sicherlich auch nicht im Interesse der Patienten.

5. Folie: Stabiles Betriebsergebnis unter erschwerten Rahmenbedingungen

Die Umsatzentwicklung stellt uns nicht zufrieden. Denn wir haben den Gegenwind sich verändernder Bedingungen deutlich gespürt, vor allem in den für uns wichtigen Märkten USA und Japan. So haben wir 2014 einen Umsatz von 13,3 Milliarden Euro erwirtschaftet. Das ist erwartungsgemäß weniger als im Vorjahr. Angesichts der veränderten Rahmenbedingungen haben wir bei den Kosten gegengesteuert. Dass wir damit auf einem guten Weg sind, zeigen unser stabiles Betriebsergebnis von 2,14 Milliarden Euro und eine Umsatzrendite von 16,1 Prozent. Dies ist umso

beachtlicher, als dass wir erneut hohe Investitionen in Forschung und Entwicklung in Höhe von knapp 2,7 Milliarden Euro getätigt haben.

Herr von Baumbach wird die Geschäftszahlen des Jahres 2014 nun im Detail erläutern.

6. Folie: Geschäfte und Finanzaahlen 2014 – Hubertus von Baumbach, Unternehmensbereich Finanzen

Vielen Dank, Herr Barner.

Meine sehr verehrten Damen, meine sehr geehrten Herren,

das abgelaufene Geschäftsjahr möchte ich wie folgt zusammenfassen:

- Wir haben die drei Probleme gelöst, die uns in den vergangenen Jahren intensiv beschäftigt haben.
- Wir haben auf die rasanten Veränderungen des Marktumfeldes, vor allem in den USA, schnell, effektiv und mit einem geschärften Kostenbewusstsein reagiert. Wir sind daher mit dem Betriebsergebnis zufrieden.
- Mit dem Blick nach vorne konzentrieren wir uns auf die zahlreichen Produkteinführungen in allen unseren Geschäftsgebieten, die das Wachstum unseres Unternehmensverbandes in den kommenden Jahren tragen werden.

7. Folie: Umsatzentwicklung 2014

Auf der Bilanzpressekonferenz des vergangenen Jahres hatten wir einen stabilen Umsatz für 2014 prognostiziert. Damals war jedoch nicht absehbar, in welcher Geschwindigkeit sich das Marktumfeld für forschende Pharmaunternehmen ändern würde. Börsennotierte Wettbewerber haben darauf mit Gewinnwarnungen reagieren müssen. Wie Herr Barner sagte, haben wir selbst unsere Umsatzerwartung im August 2014 an die veränderte Marktentwicklung angepasst.

Mit 13,3 Milliarden Euro hat sich der Umsatz im Jahr 2014 rückläufig entwickelt. Bereinigt um Währungseffekte beträgt der Rückgang 3,2 Prozent. Vor dem Hintergrund der Rahmenbedingungen ist diese Entwicklung zwar nicht überraschend. Wir sind damit jedoch nicht zufrieden.

8. Folie: F&E-Anteil erneut auf hohem Niveau, Betriebsergebnis solide und stabil

Die Jahre 2014 und 2015 stehen für uns ganz im Zeichen von Markteinführungen. Für Boehringer Ingelheim waren es noch nie so viele in so kurzer Zeit. Dies ist das Ergebnis jahrelanger Forschungs- und Entwicklungsarbeit. Auch 2014 haben wir mit knapp 2,7 Milliarden Euro unverändert in die Forschung und Entwicklung neuer Produkte investiert. Zusätzlich haben wir hohe Investitionen in die Markteinführung getätigt, beispielsweise um

den patientenrelevanten Nutzen unserer Medikamente deutlich zu machen.

Mit 2,1 Milliarden Euro ist das Betriebsergebnis des vergangenen Jahres solide. Wie Herr Barner eben erwähnte, war 2014 geprägt von dem rapide veränderten Marktumfeld, insbesondere in den USA. Diese Entwicklung hat nicht nur Boehringer Ingelheim, sondern alle forschenden pharmazeutischen Unternehmen gleichermaßen betroffen. Es ist uns gelungen, erfolgreich gegenzusteuern. Denn wir haben 2014 deutlich gespürt, wie angesichts der Herausforderungen ein nachhaltiger Ruck durch das Unternehmen gegangen ist. Alle gemeinsam hatten und haben wir das Ziel vor Augen, unsere Wettbewerbsfähigkeit zu stärken und damit die Grundlagen für unseren weiteren Erfolg zu legen.

9. Folie: Hohe Liquidität sichert Unabhängigkeit

Boehringer Ingelheim wurde vor 130 Jahren gegründet. Unser oberstes Ziel war und ist die Unabhängigkeit des Unternehmensverbandes. Dieses Grundprinzip ist fest in unserem Leitbild und in unserer Unternehmensstrategie verankert. Ein positiver Cashflow als Basis steigender Liquidität ist Voraussetzung dafür. Selbst in Anbetracht der planmäßigen Rückführung eines Teiles unserer Finanzverbindlichkeiten konnten wir den Netto-Cashflow fast konstant halten. Dadurch hat sich die Liquidität auf 8,5 Milliarden Euro gesteigert. Dies sichert nicht nur unsere Unabhängigkeit. Es gibt uns auch finanzielle Flexibilität, die

wir für künftiges Wachstum benötigen. Nicht nur am Rande sei erwähnt, dass wir wie in den Vorjahren mit dem operativen Cashflow unsere Investitionen in Sachanlagen um ein Vielfaches abdecken konnten.

10. Folie: Investitionen in unsere Zukunft

Der Betrag der Investitionen in Sachanlagen mag im Verhältnis zu den zuvor erläuterten Aufwendungen für Forschung und Entwicklung klein erscheinen. Für mich ist er aber Beleg für unsere Zukunftsorientierung an den Standorten. Exemplarisch seien hier einige strategische Projekte erwähnt:

- Mit den Launches von SPIRIVA[®] RESPIMAT[®] und SPIOLTO[®] gehen wir von einer erheblichen Nachfragesteigerung aus. Deswegen haben wir im Jahr 2014 die Kapazitätserweiterung an den Standorten Ingelheim und Dortmund mit Investitionen in Höhe von 35 Millionen Euro weiter vorangetrieben.
- Wir wollen, dass sich unsere Mitarbeiter wohlfühlen. Gute und gesunde Ernährung sind ein wichtiger Baustein. Deswegen investieren wir insgesamt 27 Millionen Euro in ein neues Mitarbeiterrestaurant in Ingelheim.
- Aber natürlich investieren wir nicht nur hier in Deutschland. So haben wir im wichtigen Wachstumsmarkt China im vergangenen Jahr für 34 Millionen Euro die Fertigungsstätten erweitert und

unter anderem den Aufbau eines chemischen Forschungs- und Entwicklungslabors in Shanghai vorangetrieben. Ein weiteres Beispiel an unserem Standort in Taizhou/China: Bis zum Jahr 2018 wollen wir dort insgesamt 85 Millionen Euro investieren in eine neue Anlage für die Entwicklung und Produktion von Geflügel- und Schweineimpfstoffen.

11. Folie: Weiterhin solide Eigenkapitalstruktur

Ein Eigenkapital in Höhe von 8,1 Milliarden Euro führt bei einer Bilanzsumme von rund 20 Milliarden Euro zu einer Eigenkapitalquote von rund 40 Prozent. Diese ist im Vergleich zum Vorjahreszeitraum erneut gestiegen. Die Höhe des Eigenkapitals ist für uns eine weitere wichtige Kennzahl für die langfristige Sicherung unserer Unabhängigkeit.

Übrigens stammt ein großer Teil unseres Fremdkapitals von unseren Mitarbeitern und Pensionären. Für die betriebliche Altersversorgung haben wir nämlich Rückstellungen in Höhe von rund 3,7 Milliarden Euro gebildet. Durch die nachhaltig gefallen Zinsen kam es hier im vergangenen Jahr zu einer Belastung des Finanzergebnisses in Höhe von 418 Millionen Euro.

12. Folie: Verschreibungspflichtige Medikamente wichtigstes Standbein

Meine sehr verehrten Damen, meine sehr geehrten Herren,

ich möchte Ihnen jetzt erläutern, wie sich unsere einzelnen Geschäftsbereiche entwickelt haben.

Das Geschäft mit verschreibungspflichtigen Medikamenten bildet den Schwerpunkt unserer Aktivitäten. Unser Umsatz belief sich hier auf 10,1 Milliarden Euro. Das sind 76 Prozent des Gesamtumsatzes. Größte Region ist weiterhin Nord- und Südamerika mit den USA als größtem Absatzmarkt.

SPIRIVA[®] zur Behandlung der chronisch-obstruktiven Lungenerkrankung (COPD) ist nach wie vor unser umsatzstärkstes Produkt. Es erzielte im Jahr 2014 Umsatzerlöse von mehr als 3,2 Milliarden Euro. Das zweitstärkste Produkt ist unser Gerinnungshemmer PRADAXA[®] mit einem Umsatz von 1,2 Milliarden Euro, der im vergangenen Jahr währungsbereinigt um 1,6 Prozent gewachsen ist.

MICARDIS[®] zur Behandlung von Bluthochdruck liegt auf dem dritten Platz mit einem Umsatz von rund 1,1 Milliarden Euro. Hier ist es erwartungsgemäß aufgrund des Patentablaufs zu einem Umsatzrückgang gekommen.

Als wichtiger und nachhaltiger Wachstumstreiber hat sich unser Diabetesgeschäft etabliert. Der Umsatz mit TRAJENTA[®] und JENTADUETO[®] ist um fast 37 Prozent gewachsen. Die Einführung von JARDIANCE[®] verläuft erfreulich. In den USA haben wir mit GLYXAMBI[®] als erster Anbieter eine Kombination aus den Wirkstoffen von TRAJENTA[®] und JARDIANCE[®] auf den Markt gebracht.

Das Atemwegsprodukt COMBIVENT[®] trug trotz eines währungsbereinigten Rückgangs um 20,2 Prozent noch 563 Millionen Euro zum Umsatz bei.

Der Ablauf von Patenten macht es notwendig, dass wir unser Produktportfolio kontinuierlich erneuern. Zwar haben wir jetzt schon viele Produkte aus der neueren Entwicklung auf dem Markt. Für die kommenden fünf Jahre planen wir allerdings, unsere Umsatzträger deutlich zu erneuern. Unsere Erfolge in Forschung und Entwicklung sind dafür der Treiber.

Zum Unternehmenserfolg beitragen sollen künftig unsere Biosimilars. Unser Ziel ist es, ein führender Anbieter hochwertiger Biosimilars zu werden. Unsere Kollegen aus der Unternehmensleitung, Herr Baiker und Herr Hillgrove, möchten Ihnen unsere Biosimilars-Pläne gerne heute Mittag um 13 Uhr in einem speziellen Pressegespräch erläutern.

13. Folie: Positive Entwicklung im CHC-Geschäft

Das Geschäft mit freiverkäuflichen Medikamenten erlaubt es uns, den Produktlebenszyklus unserer verschreibungspflichtigen Präparate zu verlängern. Nach der Entlassung aus der Verschreibungspflicht können wir die Medikamente dann über Apotheken direkt an die Patienten verkaufen.

Mit einem Umsatz von gut 1,4 Milliarden Euro sind wir zufrieden mit der Entwicklung unseres CHC-Geschäfts. Dies entspricht elf Prozent des Gesamtumsatzes. Getragen von unseren globalen Marken BUSCOPAN[®], DULCOLAX[®], MUCOSOLVAN[®] und PHARMATON[®] sind wir bereinigt um Währungseffekte um zwei Prozent im Vergleich zum Vorjahr gewachsen.

14. Folie: Geschäft mit Tiergesundheit über Markt gewachsen

Das Tiergesundheitsgeschäft basiert wie das Geschäft mit verschreibungspflichtigen Medikamenten auf innovativen Produkten und ist daher forschungsgetrieben – unsere Kernkompetenz.

2014 ist Boehringer Ingelheim im Geschäft mit Produkten der Tiergesundheit über Markt gewachsen¹. Mit erneut mehr als einer Milliarde Euro Umsatz entwickelte sich das Geschäft erfreulich. Es

¹ Quelle: Vetnosis

trug acht Prozent zum Gesamtumsatz unseres Unternehmensverbandes bei.

Mit circa 63 Prozent stammt der größte Umsatzanteil von Produkten für Nutztiere. Der Schweineimpfstoff INGELVAC CIRCOFLEX[®] ist mit 260 Millionen Euro wie in den vergangenen Jahren das umsatzstärkste Produkt. Das größte Wachstum haben wir beim Hundeimpfstoff DURAMUNE[®] gegen Infektionskrankheiten beobachtet – der Umsatz stieg währungsbereinigt um 33,1 Prozent auf 69 Millionen Euro.

Im letzten Quartal 2014 haben wir für unseren neuen Rinderimpfstoff BOVELA[®] die Zulassung erhalten. Das Präparat ist in Europa seit wenigen Wochen eingeführt.

15. Folie: Biopharma: Fokus auf Auftragsfertigung

Kommen wir nun zu unserem Geschäft mit Biopharmazeutika. Hier sind wir vor allem im Auftragsfertigungsgeschäft sowie in der Entwicklung von neuen biologischen Wirkstoffen, sogenannten NBEs, aktiv. Im vergangenen Jahr entsprach das Biopharmagegeschäft mit 501 Millionen Euro vier Prozent des Gesamtumsatzes.

16. Folie: Deutschland im Unternehmensverband Boehringer Ingelheim

Meine sehr verehrten Damen, meine sehr geehrten Herren,

ich möchte zum Schluss auf den Standort Deutschland zu sprechen kommen. Vor 130 Jahren gründete Albert Boehringer hier in Ingelheim unser Unternehmen. Mittlerweile hat sich Boehringer Ingelheim zum globalen Wettbewerber entwickelt, aber mit nach wie vor starken deutschen Wurzeln und großem Engagement am Standort. Die Zahlen zeigen dies eindrücklich: Denn obwohl wir hier nur sieben Prozent unseres Gesamtumsatzes erzielen, beschäftigen wir in Deutschland 31 Prozent unserer Mitarbeiter, tätigen hier 35 Prozent unserer weltweiten Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen und 44 Prozent unserer Gesamtinvestitionen.

Ärgerlich ist allerdings, dass „Made in Germany“ nicht „Used in Germany“ bedeutet. Anders als in anderen Ländern sind unsere Präparate zur Behandlung von Typ-2-Diabetes, TRAJENTA[®] und JENTADUETO[®], in Deutschland nicht auf dem Markt, und auch Empagliflozin unter dem Markennamen JARDIANCE[®] hat keinen Zusatznutzen zugesprochen bekommen. Allein in Deutschland will man den Zusatznutzen dieser Medikamente nicht anerkennen. Diese Entwicklungen koppeln Patienten in Deutschland vom Fortschritt ab. Forschende Pharmaunternehmen haben es immer schwerer, weiterhin in Deutschland ein erfolgreiches Geschäft zu betreiben.

Stichwort: Forschendes Pharmaunternehmen – wie wichtig uns unsere Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten sind, wird Ihnen nun Herr Barner im Detail erläutern.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

**17. Folie: Strategie und Ausblick – Andreas Barner,
Vorsitzender der Unternehmensleitung,
Unternehmensbereiche Personal und Forschung,
Entwicklung und Medizin**

Vielen Dank, Herr von Baumbach.

**18. Folie: Positives Sicherheits- und Wirksamkeitsprofil von
PRADAXA[®] erneut bestätigt**

Meine sehr geehrten Damen und Herren, Sie haben es eben von Herrn von Baumbach gehört: 1,2 Milliarden Euro – soviel Umsatz haben wir im vergangenen Geschäftsjahr mit PRADAXA[®] erwirtschaftet. Wir hätten uns mehr gewünscht. Denn im vergangenen Jahr sind Analysen aus dem klinischen Praxisalltag von mehr als 134.000 Patienten mit Vorhofflimmern vorgestellt worden, die ganz besonders überzeugend sind.

Unabhängige Institutionen, darunter die FDA, haben festgestellt²:

- PRADAXA[®] führt im Vergleich zu Warfarin zu weniger ischämischen Schlaganfällen, also Schlaganfälle durch Blutgerinnsel,
- zu weniger Blutungen im Gehirn
- und damit zu weniger Todesfällen.

Das zeigt, dass sich die guten Ergebnisse der RE-LY[®]-Studie auch im klinischen Praxisalltag erreichen lassen. PRADAXA[®] hat – rein rechnerisch – seit Markteinführung wahrscheinlich schon mehr als 180.000 Schlaganfälle bei Patienten mit Vorhofflimmern verhindert im Vergleich zu nicht behandelten Patienten. Diese Berechnung basiert auf den Ergebnissen der RE-LY[®]-Studie und der Zahl der Verschreibungen weltweit. Natürlich hat PRADAXA[®] auch im Vergleich mit Vitamin-K-Antagonisten eine große Zahl von Schlaganfällen vermieden, wie unter anderem die eben erwähnte FDA-Analyse zeigt.

Gerade vor dem Hintergrund des Rechtsstreits in den USA sind diese guten klinischen Daten umso wichtiger. Wir haben uns im vergangenen Jahr schweren Herzens entschlossen, in den USA einen Vergleich zu schließen, weil ein jahrelanges juristisches Abarbeiten der Klagen sehr hohe Prozesskosten verschlungen hätte – selbst wenn wir jeden Prozess gewonnen hätten. Durch den

² In den USA ist Dabigatran in den Dosen 150 mg zweimal täglich und 75 mg zweimal täglich zur Prävention von Schlaganfall und systemischen Embolien bei erwachsenen Patienten mit nicht-valvulärem Vorhofflimmern zugelassen. Die Dosis 75 mg zweimal täglich ist in Europa für diese Indikation nicht zugelassen.

Vergleichen wir dieses juristische Thema abschließen und uns stattdessen voll und ganz unserem eigentlichen Anliegen widmen: der Entwicklung von Medikamenten mit hohem therapeutischen Nutzen zum Wohle von Patienten.

Und das tun wir nicht nur mit PRADAXA[®], das inzwischen in vielen Ländern der Welt für sieben medizinische Anwendungsgebiete zugelassen ist. Sondern auch mit einem spezifischen Gegenmittel, das wir – übrigens als einziges Pharmaunternehmen – selbst entwickeln. Dieses Mittel haben wir vor wenigen Wochen bei verschiedenen Behörden zur Zulassung eingereicht, unter anderem bei der FDA und der EMA.

19. Folie: Gut gefüllte Forschungspipeline

Kommen wir nun zu unserer Forschungspipeline allgemein. Mit rund 100 Projekten ist diese – wie auch in der Vergangenheit – sehr gut gefüllt. Unsere F&E-Teams arbeiten ständig an neuen Projekten. Dadurch können wir zuversichtlich sein, dass wir auch mittel- und langfristige den Nachschub an neuen Arzneimitteln für Therapiebereiche mit hohem medizinischen Bedarf und Marktpotenzial sicherstellen können. Gleichzeitig bauen wir unser internationales Netzwerk von Kooperationspartnern aus dem akademischen und industriellen Bereich kontinuierlich und mit Nachdruck aus.

Ich möchte vier Beispiele besonders erfolgversprechender Kooperationsprojekte herausgreifen:

- **Immunonkologie**

Im Bereich der Immunonkologie haben wir im vergangenen Jahr eine Kooperation mit dem Tübinger Unternehmen CureVac gestartet. Gemeinsam untersuchen wir, wie wir bestehende Behandlungsoptionen, wie zum Beispiel unser Lungenkrebspräparat GIOTRIF[®], mit einem von CureVac entwickelten therapeutischen Tumorimpfstoff kombinieren können. Dieser innovative Impfstoff basiert auf Boten-RNA (mRNA) und soll das Immunsystem zur Bekämpfung von Lungenkrebs mobilisieren. Im Rahmen unserer Strategie im Bereich Immunonkologie arbeiten wir darüber hinaus an sogenannten Checkpoint-Inhibitoren der zweiten Generation, die das körpereigene Immunsystem darin unterstützen, Krebszellen aufzuspüren und zu bekämpfen.

- **Neue Wege in der Erforschung psychiatrischer Erkrankungen**

Auch bei der Erforschung psychiatrischer Erkrankungen gehen wir neue Wege. So wollen wir in unserer Zusammenarbeit mit dem US-Unternehmen Circuit Therapeutics psychiatrische Erkrankungen mit Hilfe der Optogenetik besser verstehen. Hier geht es darum, die Aktivität von Hirnzellen mit Licht zu steuern. Die enorme Präzision dieser Technik könnte es den Wissenschaftlern ermöglichen, eine neue Generation von Medikamenten zu

entwickeln, beispielsweise für bisher schwer behandelbare Formen der Depression oder der Schizophrenie.

- **Immunologie-Pipeline-Portfolio: Psoriasis, Spondylarthrose, Morbus Crohn**

Therapieansätze, die das Immunsystem verändern, sind ein wichtiger Schwerpunkt unserer Forschung und Entwicklung. Die Psoriasis oder Schuppenflechte ist solch eine chronische Autoimmunerkrankung, an der geschätzte 125 Millionen Menschen weltweit leiden. Im März haben wir Studienergebnisse aus der Phase II für unseren Wirkstoff BI 655066 auf einem großen Kongress in den USA vorgestellt. Die Ergebnisse sind äußerst vielversprechend und zeigen eine annähernd verdoppelte Rate an signifikanten Hautverbesserungen gegenüber einer derzeit gängigen Standardtherapie, und dies bei gleichzeitig hoher Anwendungssicherheit. Wir planen nun die bestätigende Phase-III-Studie für diese Substanz für Schuppenflechte. Die Spondylarthrose, bei der es zu degenerativen Veränderungen der Wirbelsäule kommt, oder Morbus Crohn, eine chronisch-entzündliche Darmerkrankung, sind weitere Gebiete, in denen wir diesen Wirkstoff bereits in Phase-II-Studien testen.

- **Behandlungsmöglichkeiten für IPF über Nintedanib hinaus**

Bei der Entwicklung von Therapien für die seltene Erkrankung IPF haben wir mit der Zulassung von OFEV[®]

(Nintedanib) einen bedeutenden Meilenstein erreicht. Doch unsere Arbeit ist damit längst nicht abgeschlossen: einerseits prüfen wir weitere Indikationen, in denen OFEV[®] verspricht, wirksam zu sein. Andererseits arbeiten mehrere interne Forschergruppen gemeinsam an Ansätzen zur Behandlung fibröser Lungenerkrankungen, die sich nicht mit Nintedanib ansprechen lassen. Dabei kooperieren sie mit führenden akademischen Zentren wie beispielsweise den Universitäten Harvard, Mainz, Groningen und dem University College London.

20. Folie: Unsere neue Forschungsstrategie: Konzentration auf vier Forschungsgebiete

Unsere neue Forschungsstrategie ist an den Indikationen und Gebieten mit deutlichem medizinischen Bedarf ausgerichtet. Wir konzentrieren uns auf die vier Forschungsgebiete „Immunologie und Atemwegserkrankungen“, „Onkologie“, „Kardiometabolische Erkrankungen“ und „Erkrankungen des zentralen Nervensystems“. Damit haben wir auf lange Sicht dafür gesorgt, dass wir weitere, innovative Produkte entwickeln können. Darüber hinaus ist es aber auch wichtig, neue Forschungsrichtungen und zukunftsweisende Technologien frühzeitig auszuloten. Die Kooperation mit den besten akademischen und industriellen Partnern weltweit ist dabei der Schlüssel zum Erfolg, und wir werden diesen Bereich daher weiter entschlossen ausbauen.

21. Folie: Hohe Anzahl klinischer Studien – Bedeutender Fortschritt in der Transparenz

Aber auch spätere Phasen der Medikamentenentwicklung stehen natürlich im Fokus. Derzeit laufen mehr als 100 Studien mit insgesamt mehr als 100.000 Patienten. Transparenz hat dabei für uns höchste Priorität. Daher haben wir zu Beginn des vergangenen Jahres einen Prozess etabliert, auf dessen Basis wir die umfangreichen Berichte zu den Ergebnissen klinischer Studien zur Verfügung stellen. Außerdem ermöglichen wir es Wissenschaftlern, Daten aus klinischen Studien selbst zu analysieren und sogar mit Daten anderer Firmen zu vergleichen. Forscher erhalten Zugang zu den Daten über ein spezielles Internetportal, das wir gemeinsam mit zehn anderen Pharmaunternehmen betreiben. Mittlerweile haben wir dort die Daten aus mehr als 240 klinischen Studien zur Verfügung gestellt und haben alle seit 1998 begonnenen Studien auf einer Website des US-amerikanischen National Institutes of Health registriert.

Mit unserem Engagement für Transparenz gehen wir nicht nur weit über die gesetzlichen Anforderungen hinaus, sondern auch über die Standards der European Federation of Pharmaceutical Industries and Associations (EFPIA), den sogenannten Principles for Responsible Clinical Trial Data Sharing.

22. Folie: Erfolge 2014 / Ausblick 2015

Lassen Sie mich abschließend zusammenfassen, was uns 2014 bewegt hat und was wir erreicht haben:

- Wir haben zahlreiche neue Medikamente auf den Markt gebracht.
- Es ist uns gelungen, eine große Anzahl an Wirkstoffen zur Zulassung einzureichen.
- Wir haben einige Problemfelder, mit denen wir uns in den vergangenen Jahren beschäftigt haben, erfolgreich gelöst.
- Und wir haben erneut in unsere Zukunft investiert.
- Für 2015 stehen für uns die Markteinführungen neuer Medikamente und unsere Profitabilität im Vordergrund.

All dies zeigt eindrucklich, dass sich Boehringer Ingelheim aus unserer Sicht in einer guten Position für künftiges Wachstum befindet. Daher planen wir trotz des schwierigen Marktumfeldes im Jahr 2015 eine moderate Umsatzsteigerung gegenüber dem Vorjahr.

Meine Damen und Herren, Boehringer Ingelheim sieht der Zukunft mit Zuversicht entgegen, steuert wieder in Richtung Wachstum und erwartet, dass die Anstrengungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch 2015 wieder zu guten Ergebnissen führen werden.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

23. Folie: Bilanzpressekonferenz 2015 – Geschäftsjahr 2014